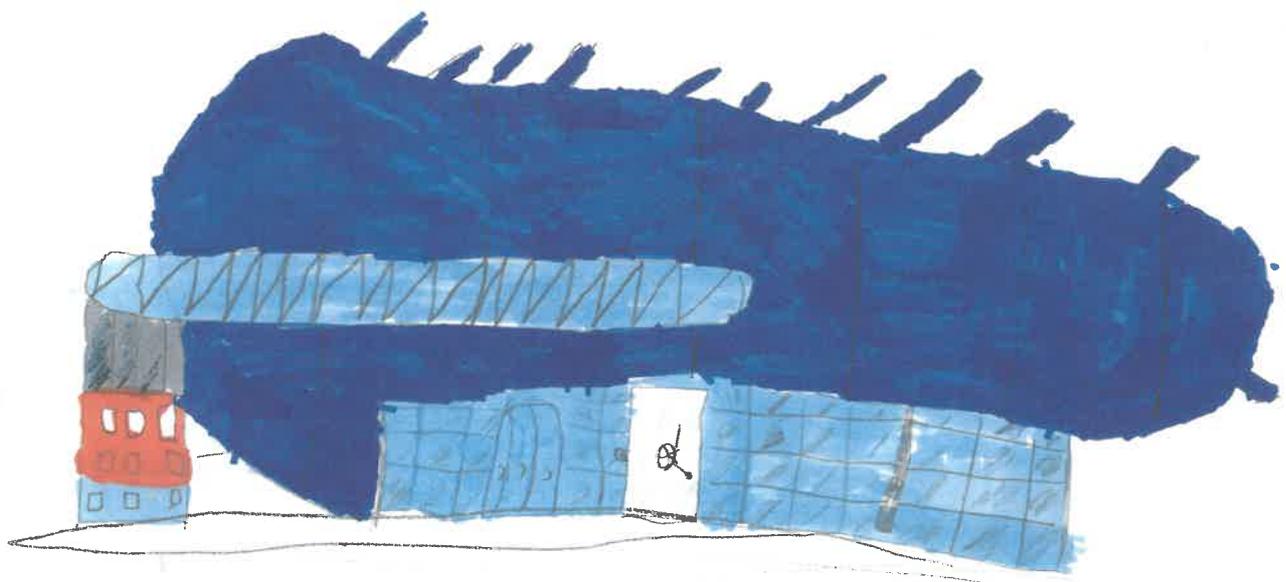


# Living Alien

20 Jahre Kunstvermittlung  
Kunsthhaus Graz





# INHALT

- 4 **VORWORT**  
(kollektiv)

## **EINLEITUNG**

- 8 Einleitung (Monika Holzer-Kernbichler)

## **BERUFSBILDER**

- 12 Berufsbild „Kunstvermittlung“  
(Lara Almbauer, Katrin Ebner)
- 14 Statement zur professionellen  
Kunstvermittlung im Kunsthaus (Archiv)
- 16 Berufsbild Kulturvermittlung CECA (Archiv)
- 17 Erfolgskriterien einer professionellen  
Kulturvermittlung (Archiv)
- 18 Gleizeit (Monika Holzer-Kernbichler)\*
- 23 Zitat (Peter Pakesch)
- 24 20 Jahre Kunstvermittlung  
(Wolfgang Muchitsch)
- 26 Fragen an ... Markus Rieser  
(Monika Holzer-Kernbichler)
- 28 Judy Rand: The Visitors' Bill of Rights  
(Markus Waitschacher)

## **ARCHITEKTUR**

- 34 Ein Besuch für alle. Zugänglichkeit,  
Nutzbarkeit, Vermittlung – Barrierefreiheit  
im Kunsthaus Graz (Eva Ofner)\*
- 37 Warum das Museum nicht für ALLE ist  
(Monika Holzer-Kernbichler)
- 39 Raum für Vermittlung?\*(Romana Schwarzenberger)
- 41 Der Space03 (Gabi Gmeiner)
- 42 Im Space03 kann man ... (Gabi Gmeiner)
- 46 Eila und Jenos Reise! Ein  
Kooperationsprojekt mit der NMS  
Hasnerplatz 2017 (Barbara Lainerberger)
- 48 Spuren (Marta Binder)

## **TOOLS**

- 54 Objekte (Anna Döcker, Markus Waitschacher,  
Dalia Oluic, Lara Almbauer)
- 70 Ein Text als guter Begleiter?\*(Antonia Veitschegger)
- 76 Vom Audioguide zum Mediaguide  
(Jasmin Edegger)

- 77 Der Koffer der Erinnerungen (Gabi Gmeiner)
- 78 Wrong Facts!? (Wanda Deutsch)
- 80 Mediale Vermittlung – eine Chronologie\* (Monika Holzer-Kernbichler)
- 86 Warum ich mein Handy aus dem Fenster werfen wollte (Jasmin Edegger)
- 87 Die „KunstSPRECHstunde“ bitte in die Sprechstunde! (Jasmin Edegger)
- 88 Wie sprechen wir? (Monika Holzer-Kernbichler)
- 94 unlearning EXERCISES (Daniela Brasil)
- SCHULE**
- 98 EXTRAKLASSE: Über die Schul-Workshops im Friendly Alien (Jasmin Edegger, Gabi Gmeiner)\*
- 102 Schulaussendung „Geknetetes Wissen“ (Archiv)
- 104 So ziemlich alle Workshoptitel seit 2003
- 106 Projekt Schulhof (Anna Döcker)
- 108 Zitat (Barbara Steiner)
- 109 Kulturelle Bildung der EXTRAKLASSE! Inspirieren – irritieren – diskutieren – staunen – lachen (Elisabeth Schatz)
- 112 Zitate (Andrea Winkler, Franziska Pirstinger)
- VOM BIG DRAW ZUM OPEN HOUSE**
- 116 Eine kurze Chronologie
- 118 Wer redet mit? Mitsprache. Teilhabe. Transformation (Monika Holzer-Kernbichler)\*
- 124 Kommen Sie! Kommen Sie! Das dürfen Sie nicht verpassen! Zwischen Eventisierung und Enjoyment (Wanda Deutsch)
- 127 Zeitungsbeitrag Congo Wirbel (Archiv)
- 128 Fragen an ... Künstler\*innen (Dalia Oluic)
- 138 Presseinformation Kinderfest 2004 (Archiv)
- 139 Zitate (Hanna Kernbichler, Thomas Kirchmair)
- KOLLABORATIVES ARBEITEN**
- 142 20 Jahre Kooperationspartner\*innen
- 143 Kunst trifft Natur (Daniel Zechner)
- 144 Studierendentag 2015 (Archiv)
- 148 KoOgle (Katrln Ebner)
- 150 Wie cool ist KoOgle? (Wanda Deutsch)
- 152 Fragen an ... Katrin Bucher Trantow und Katia Huemer (Monika Holzer-Kernbichler, Markus Waitschacher)
- 155 Vermittlung und Kooperation. Einige sehr persönliche Anmerkungen (Anita Niegelhell)
- 158 Kuratieren und Vermitteln oder Vermitteln und Kuratieren (Markus Waitschacher)\*
- KINDER**
- 164 Stöbern in der Vergangenheit ... mit Astrid Bernhard
- 166 Programm für Kinder und junge Leute (Elisabeth Keler, Jana Pilz)
- 168 SpaceKids (Elisabeth Keler, Jana Pilz)
- 170 Warum wir keine Kindergeburtstage mehr feiern (Markus Waitschacher)
- 171 Aussendung zu Kindergeburtstag 2016 (Archiv)
- 172 Basteln ..... gestalten (Gabi Gmeiner, Monika Holzer-Kernbichler)
- TEAM**
- 176 Steckbriefe des aktuellen Teams
- 187 Zitat (Sabine Messner)
- 190 Alle Kolleg\*innen der letzten 20 Jahre im Team Kunst- und Architekturvermittlung
- STATISTIKEN**
- 194 Warhol Wool Newman
- 196 20 Jahre Kunstvermittlung – eine Statistik (kollektiv)
- 198 Besucher\*innenfeedback (Katrln Ebner)
- ENGLISH TRANSLATIONS\***
- 206 Flexitime
- 210 A visit for all
- 212 Space for education?
- 213 A text as a good companion?
- 216 Media-based education – a chronology
- 220 EXTRAKLASSE: School workshops at the Friendly Alien
- 224 Who has a say?
- 228 Curating and educating or educating and curating

# VORWORT

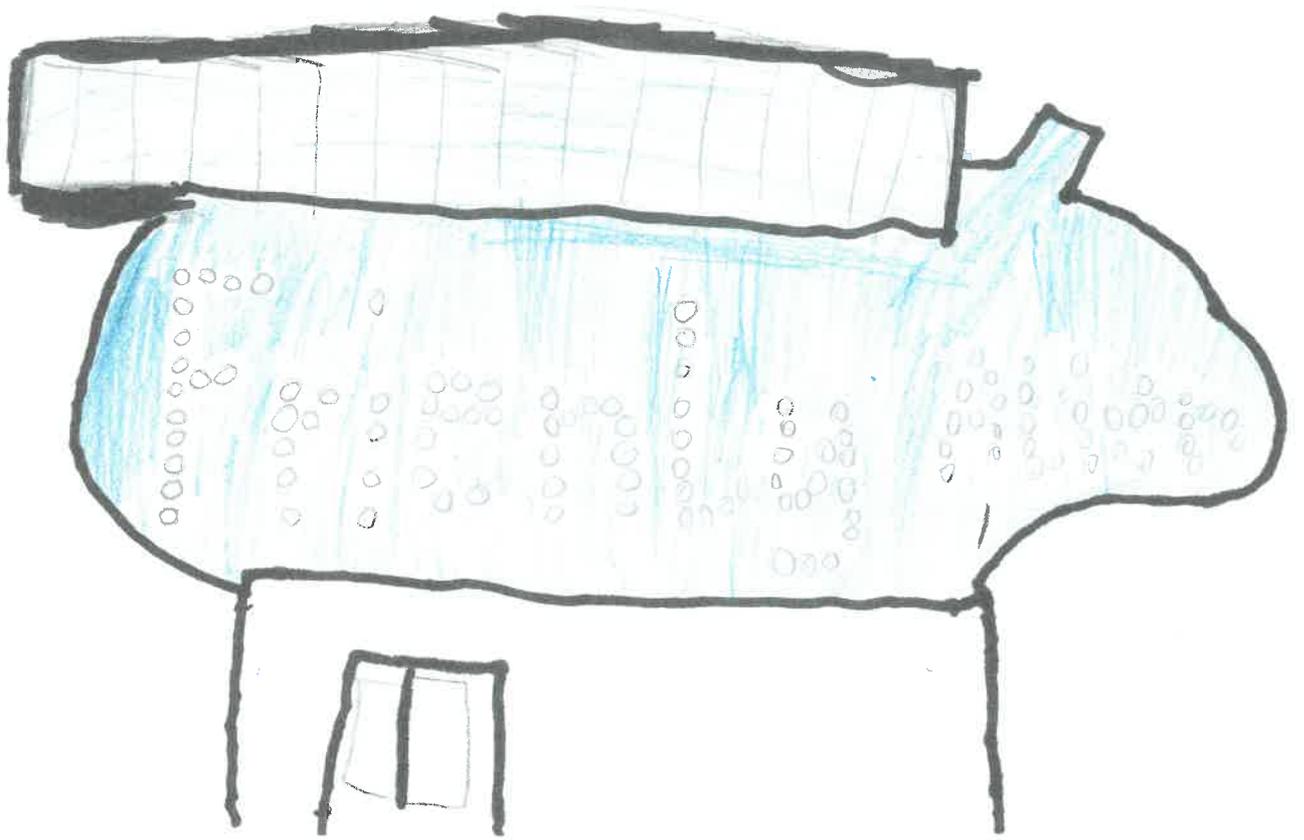
Das Kunsthaus wird 20 Jahre alt. 20 Jahre Ausstellungen, 20 Jahre Kunstvermittlung. Grund genug, einen kleinen Rückblick zu machen. Diese Dokumentation ist eine Gemeinschaftsarbeit von 13 Menschen, die gemeinsam das Vermittlungsteam des Kunsthauses Graz sind. Sie arbeiten auch in der Neuen Galerie Graz und im Österreichischen Skulpturenpark. Im Laufe der Zeit sind viele Kolleg\*innen gekommen und gegangen.

Mit dieser Publikation wollen wir das wenig Greifbare dokumentieren. Dabei möchten wir weniger nostalgisch in der Vergangenheit verweilen, sondern auch grundsätzlich über unsere Arbeit und deren Bedingungen nachdenken und dabei etwas für die Zukunft lernen.

Unsere Arbeit beginnt bereits im Vorfeld jeder Ausstellung, wahrgenommen wird sie jedoch erst nach der Eröffnung, wenn die Ausstellungskataloge meist schon gedruckt werden. In den letzten 20 Jahren gab es so viele Publikationen zu Ausstellungen, menschenleere Installationsansichten und wenige Reflexionen über die Zugänge der Menschen, die unsere Ausstellungen besuchen. Die Ausstellungen gelten gemeinhin nach der Eröffnung bereits als abgeschlossen. Die Arbeiten für die nächste Eröffnung laufen meistens bereits auf Hochtouren. Um all das, was zwischen diesen Eröffnungen auch geschieht, soll es im Folgenden gehen.

Dieses Buch ist eine Momentaufnahme, aus der heraus wir in die Vergangenheit blicken. Sie bildet längst nicht alles ab, was an Vermittlungsarbeit geschehen ist. Manches ist einfach vergessen, einiges verklärt. Das Buch soll keine allzu stringente Leserichtung vorgeben, keiner Timeline folgen und keinem Finale zusteuern, sondern es soll die Heterogenität unserer Arbeit abbilden und vielleicht zu einem nächsten Besuch im Kunsthaus Graz anregen.

Monika, Eva, Marta, Lili, Romana, Markus, Anna, Wanda, Jasmin,  
Jana, Katrin, Gabi, Antonia, Lara  
Herbst 2022



# EINLEITUNG



Monika Holzer-Kernbichler

## Living Alien

20 Jahre sind in der Geschichte der Kunstvermittlung eine lange Zeit. Mit Blick auf das Kunsthaus Graz eine bewegte, aufregende, anstrengende, inspirierende und besondere. Schon das auffällige Gebäude gibt einiges vor, es hat sich in die Stadt eingeschrieben und viele Menschen in sich hineingezogen. Bilder der äußeren Hülle kreisen regelmäßig durch alle sozialen Netze um die ganze Welt und machen den Friendly Alien berühmt. Ich habe noch nie jemanden getroffen, der ihn nicht schon gekannt hätte. Viele Menschen kommen auch heute noch, um dieses spektakuläre Gebäude zu erleben, einen Blick von der Needle auf die Stadt zu werfen oder der Mur beim Fließen zuzuschauen. Das Kunsthaus ist aus der Stadt nicht mehr wegzudenken, als Landmark hat es seinen Auftrag zur Aufwertung des Stadtteils erfüllt.

2014, als das Kunsthaus Graz in der Stadt gerade wieder einmal heftig diskutiert wurde, gab es die prominent besetzte und sehr gut besuchte Gesprächsreihe „Zum Beispiel Kunsthaus“<sup>1</sup>, die in der „Luise“ (dem damaligen Café des Hauses) intensiv und emotional geführt wurde. Kritisiert wurde das Programm und hinterfragt, inwieweit das Haus als Bildungsinstitution taugt. Am zweiten Abend konnte ich unsere ganze Fülle an Angeboten vorstellen und den Kritiker\*innen den Wind aus den Segeln nehmen, die der Meinung waren, dass es keine Vermittlung gäbe, dass das Haus am Publikum vorbeiarbeiten würde. Rückblickend war mir bald klar, dass Innen- und Außenwahrnehmung sehr voneinander abweichen und vieles davon vor allem ein Politikum war, das sich je nach Stimmungslage vor der Prominenz des Hauses aufblähte.

Das Kunsthaus Graz ist ein starkes Haus, das wegen seiner imposanten Architektur auch eine laute Stimme hat. Ausstellungen müssen mit ihm in den Dialog treten und Künstler\*innen seine Sprache sprechen. Die kleinteilige, differenzierte, vielsprachige, mediale, digitale und personale Vermittlungsarbeit ist darin nicht leicht sichtbar zu machen. Sie verschwindet meist im ephemeren Geist des alltäglichen Tuns, Sprechens, Planens und Umsetzens. Ein Grund dafür liegt in unserem Anspruch, echte Teilhabe ermöglichen zu wollen, weshalb wir den Fokus auf die Prozesse legen, um ergebnisoffen in viele unserer Settings eintauchen zu können.

Die Arbeitsergebnisse der Künstler\*innen und Kurator\*innen wurden hingegen in mannigfachen Ausstellungsansichten dokumentiert, die Geschichte der Kunst und der Ausstellungen meist menschen-

<sup>1</sup> „Zum Beispiel Kunsthaus. Bildungsinstitution Museum?“, Mittwoch, 24.09., 19 Uhr, Luise im Kunsthaus, in: [museum-joanneum.at/blog/zum-beispiel-kunsthaus/](https://museum-joanneum.at/blog/zum-beispiel-kunsthaus/) [22.01.2023]

leer in Fotografien inszeniert. Die Gestaltungsfrage ist selbstredend eine bedeutsame, die Frage nach dem Publikum und seinen Bedürfnissen eine, die wir seit 20 Jahren nach wie vor regelmäßig in Erinnerung rufen.

Wir nehmen die letzten 20 Jahre zum Anlass, um zurückzuschauen und dabei subjektiv und punktuell festzuhalten, was wir unter Bildungsarbeit verstehen. Wir wollen sichtbar machen, wo und wie Innovation möglich war, wie wir uns ständig verändern und trotzdem auch für Kontinuität stehen. Wir haben im Team der Kunstvermittlung in die unterschiedlichen Vergangenheiten geschaut, Material und Gedanken zusammengetragen und wichtige Wegbegleiter\*innen um Beiträge gebeten.

Dieses Buch will so bunt sein, wie wir es sind: gesprächig, kritisch, reflektierend, affirmativ, unterhaltsam, dilettantisch, kreativ, professionell, diskursiv, spielerisch, reproduzierend, wortgewandt, pädagogisch, kenntnisreich und vielleicht auch transformativ.

Diese Dokumentation ist die Erste in dieser Form. Sie hat uns spüren lassen, wie wichtig die Aufarbeitung des Geleisteten ist, gezeigt, wie bruchstückhaft „unsere“ Arbeit an vielen Orten abgelegt ist, wie lückenhaft unsere Erzählungen in schriftlicher Form sind. Das Archiv der Vermittlung, das Heiderose Hildebrand in Österreich an mehreren Orten gleichzeitig angestoßen hat, involviert und ehrt uns mit einer Schenkung und einem Auftrag, dem wir hiermit Folge leisten.



Blick in die Mariahilferstraße